

## Beerenobstschnitt

Brombeeren werden im März geschnitten. Alte Ruten, die bereits Früchte getragen haben, werden normalerweise bereits nach der Ernte an der Basis abgeschnitten. Dünne und schwache letztjährig gewachsene Ruten werden jetzt ebenso bodeneben entfernt. Die belassenen, kräftigen und gesunden Jahrestriebe werden an eine Rankhilfe gebunden. Haben sich an den Blattachsen Seitentriebe (sogenannte Geiztriebe) gebildet, werden diese bis auf die Basisknospen zurückgeschnitten. Hieraus und aus den Seitenknospen bilden sich die Blütentriebe. Die Ranken immer wieder an eine Rankhilfe aufbinden, damit sie nicht auf dem Boden aufliegen und dort Wurzeln schlagen!

Sommerhimbeeren tragen an den im Vorjahr neu gebildeten Ruten. Aus diesem Grund werden nur die bereits abgetragenen Ruten nach der Ernte bodeneben herausgeschnitten. Dünne und schwache letztjährig gewachsene Ruten können ebenso entfernt werden. Um Krankheiten vorzubeugen und den verbleibenden Ruten optimale Bedingungen zu geben, bleiben pro laufende Meter nur acht bis zehn Jungruten stehen. Diese werden an einem Drahtgerüst mit bis zu vier Spanndrähten angebunden.

Bei Herbsthimbeeren erfolgen Trieb- und Fruchtbildung im selben Jahr. Nach der Ernte werden alle Ruten ebenerdig abgeschnitten. Im Juni werden die neuen Triebe auf 15 Ruten je laufenden Meter ausgedünnt. Ihnen dient als Gerüst ein waagrecht angebrachtes Drahtgitter. Durch dieses können sie hindurchwachsen und nicht umfallen.

Früher war die Erziehung der Johannisbeere als Strauch gebräuchlich. Diese wird zunehmend durch die moderne und wesentlich pflegeleichtere Dreiastrückenerziehung verdrängt, bei der die Belichtung optimaler ist. Jährlich müssen die Sträucher ausgelichtet und verjüngt werden. Hier gilt der Grundsatz der Basisförderung: Neutriebe wachsen mit sehr viel Kraft aus dem Wurzelstock hervor und bilden ab dem zweiten Jahr Verzweigungen. Im dritten Standjahr bringen diese große und geschmackvolle Früchte an langen Trauben. In den folgenden Jahren bringen die sich weiter verzweigenden Triebe zwar weiterhin Früchte, aber mit steigendem Triebalter nimmt die Fruchtqualität aufgrund der immer schlechter werdenden Nährstoffversorgung stark ab. Aus diesem Grund sollten alle Triebe, die älter als vier Jahre sind, so knapp wie möglich über dem Boden entfernt werden. Das Alter der Triebe erkennt man gut an der Rindenfarbe. Diese ändert sich von hellbeige über rotbraun nach schwarz. Nur die stärksten einjährigen Triebe werden belassen, um den Strauch zu erhalten. Schwache, nach innen wachsende, sich kreuzende, sich bedrängende und aneinanderreibende Triebe werden entfernt.

Da Jostabeeren extrem starkwüchsig sind, beim Pflanzen mindestens 2,5m Abstand einhalten. Ansonsten werden sie wie die Johannisbeeren geschnitten.

Bei den Stachelbeeren wird die Strauchform genau wie die Johannisbeeren geschnitten. Die Stammform benötigt zeitlebens einen bis weit in die Krone reichenden stabilen Pfahl. Zum Anbinden ein stabiles Band verwenden. Die Krone mit 3-4 Ästen und einem Mitteltrieb aufbauen. So auslichten, dass beim Ernten keine Verletzungen (Kratzer etc.) auftreten.